

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

In Folge des Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine und der dadurch ausgelösten Energiekrise hat sich das regionale Konjunkturklima im Jahresverlauf 2022 dramatisch verschlechtert. Der IHK-Konjunkturklimaindikator, der die Einschätzungen der Unternehmen zu ihrer aktuellen Geschäftslage und den mittelfristigen Geschäftserwartungen widerspiegelt, fiel von 117 Punkten zu Jahresbeginn auf 67 Zähler im Herbst und markierte damit den Tiefpunkt einer rund 20-jährigen Zeitreihe. Der branchenübergreifende Einbruch des Indikators war wesentlich auf eine extrem pessimistische Erwartungshaltung in der regionalen Wirtschaft zurückzuführen, während sich die Geschäftslage im Herbst zwar nicht mehr gut aber immerhin noch zufriedenstellend präsentierte. Der skeptische Blick in die Zukunft schlug sich u.a. in rückläufigen Investitions- und Beschäftigungsplanungen der Betriebe nieder.

Gleichwohl verharrte eine Reihe wichtiger Konjunkturindikatoren weiterhin im positiven Bereich. So konnten die regionalen Unternehmen im Jahresverlauf ihre Umsätze steigern und sowohl die Kapazitätsauslastung als auch die Auftragsbestände in der Industrie bewegten sich leicht über dem saisonalen Durchschnittswert. Zudem mehrten sich zu Jahresende Hinweise auf eine makroökonomische Stabilisierung der deutschen Wirtschaft und der Arbeitsmarkt präsentierte sich intakt. Dies gibt Anlass zur Hoffnung auf einen vergleichsweise milden Verlauf der für den Winter 2022/23 erwarteten Rezession auch auf regionaler Ebene. Neben der Sorge um die Verfügbarkeit von Gas sahen sich die Unternehmen im Jahr 2022 durch die hohen Preise für Energie, den Fachkräftemangel sowie eine in Folge der hohen Inflation sinkende Inlandsnachfrage und steigende Zinsen in ihrer Geschäftstätigkeit belastet. Die negativen Auswirkungen der Corona-Pandemie scheinen hingegen zum Großteil überwunden. Insgesamt dürften sich die kosten- und nachfrageseitigen Belastungen im Berichtsjahr spürbar negativ auf die Ertragslage der regionalen Unternehmen auswirken.

Trotz dieser durchwachsenen Entwicklung zeigten sich die Beitragsbemessungsgrundlagen der IHK Trier insgesamt stabil. Das Volumen für das laufende Jahr 2022 stieg um rund 2,7% von T€ 1.370.044 auf T€ 1.407.225. Die Summe der Beitragsbemessungsgrundlagen inklusive der Vorjahre verringerte sich von T€ 1.657.272 in 2021 um rund 1 % auf T€ 1.641.319 in 2022.

Auf Basis dieser stabilen Ertragssituation, der aber dennoch weiterhin volatilen Wirtschaftslage, rechnen wir für die kommenden Jahre mit weitestgehend stabilen bzw. nur leicht sinkenden Bemessungsgrundlagen für das laufende Jahr und das Volumen insgesamt.

Während die Arbeit im **Geschäftsbereich Standortpolitik und Unternehmensförderung** im Jahr 2021 ganz im Zeichen der Unterstützung der IHK-Mitgliedsunternehmen bei der Bewältigung der Folgen von Coronapandemie und Flutkatastrophe gestanden hatte, prägte die Energiekrise im Jahr 2022 die IHK-

Aktivitäten. So wurden relevante Informationen zu den staatlichen Energiemaßnahmen und Unternehmenshilfen aufbereitet und anschließend über die Homepage sowie den Newsletter kommuniziert. Darüber hinaus wurden mehrere Informationsveranstaltungen zur Bewältigung der Energiekrise organisiert, ein Merkblatt zum Fuel-Switch verfasst und individuelle Beratungsgespräche zu Energiemangellage, -beschaffung und -hilfen geführt.

Im Bereich Wirtschaftspolitik wurde der Auswertungsbericht zu einer gemeinsam mit HWK und IRT durchgeführten Unternehmensumfrage zur Standortzufriedenheit veröffentlicht und mit Vertretern aus Politik und Verwaltung intensiv diskutiert. Zudem sind die Kernergebnisse einer im Sommer durchgeführten Industrieumfrage veröffentlicht worden, die auch in das neu aufgelegte IHK-Industrieleitbild einfließen werden. Das IHK-Wirtschaftsforum und der Regionalpolitische Abend setzten sich mit dem Themenkomplex des Erhalts der Wettbewerbsfähigkeit im Angesicht von Energiekrise und Klimaschutzmaßnahmen auseinander. Im Kontext der Vor-Ort-Betreuung für die Stadt Trier wurden gemeinsam mit der HWK mit allen im Rat vertretenen Fraktionen wirtschaftspolitische Gespräche geführt.

Im Rahmen der Branchenbetreuung Handel fand auch 2022 die von der IHK koordinierte Aktion „Heimat shoppen“ statt, an der sich nahezu alle größeren Städte in der Region beteiligten. Es wurden Webinare zum Online-Handel organisiert und Stellungnahmen zu geplanten großflächigen Einzelhandelsansiedlungen und kommunalen Einzelhandelskonzepten abgegeben. In einer gemeinsamen Veranstaltung von IHK und HWK wurden die Perspektiven der Bahnanbindung der Region Trier beleuchtet und notwendige Verbesserungen diskutiert. Vor dem Hintergrund ambitionierter Verlagerungsziele der Bundesregierung ist in einer Umfrage zudem die regionale Bedeutung des Schienengüterverkehrs thematisiert worden. Die Anforderungen an eine zukunftsfähige Gestaltung von Gewerbegebieten standen im Mittelpunkt einer gemeinsam mit der IHK-Arbeitsgemeinschaft und der IHK MRN durchgeführten Webinarreihe.

Mit Webinaren zum Thema „Bewerben in Deutschland“, persönlicher Beratung sowie Teilnahme an Informationsmessen unterstützte das Welcome Center der IHK Trier intensiv Ukrainische Staatsangehörige bei der beruflichen Orientierung in der Region, beriet Arbeitgeber zu den rechtlichen Einstellungs Voraussetzungen und unterstützte bei Antragstellungen gegenüber der Ausländerbehörde. Mit gezielten Projekten und Veranstaltungsformaten, wie beispielsweise dem IHK-Karriereatlas oder einem Workshop zur Mentalen Gesundheit im Betrieb, unterstützte die IHK Trier ihre Mitgliedsbetriebe bei der Fachkräftegewinnung und -bindung. Im Bereich Unternehmensförderung fand ein Gründerinnenwettbewerb mit anschließender feierlicher Preisverleihungsveranstaltung statt; es wurden vier erfolgreiche Gründerinnen im Beisein von 100 Gästen ausgezeichnet.

Im Verbund der rheinland-pfälzischen IHKs und HWKs feierte die IHK Trier das Jubiläum „20 Jahre Starterzentren“. In Form von individuellen Gesprächen, Telefonaktionen und Fachveranstaltungen wurde eine hohe dreistellige Zahl von Mitgliedsunternehmen zu Fragen der Unternehmenssicherung, Krisenbewältigung, Corona- und Fluthilfen sowie Unternehmensnachfolge beraten. Ergänzend fanden zum Schwerpunktthema Nachfolge monatliche Sprechtag statt und es wurde in Kooperation mit den IHK-HWK-

Starterzentren ein Unternehmensnachfolgereport mit Handlungsempfehlungen und politischen Forderungen veröffentlicht.

Im Geschäftsfeld Innovation, Technologie und Energie startete die neue Veranstaltungsmarke „Innovation Camp“ in Kooperation mit der IHK Koblenz zu den Themen Wasserstoffwirtschaft und optische Sensorik, das Azubi-Projekt Energiescouts wurde erfolgreich um das Themenfeld Klimaschutz erweitert und ein digitalpolitisches Positionspapier verabschiedet.

Nach zwei stark coronabeesinflussten Jahren, die massive Auswirkungen auf den Ausbildungsmarkt hatten, wurde im **Geschäftsbereich Ausbildung** ein Fokus auf die Unterstützung der Betriebe bei der Auszubildendengewinnung gelegt. So konnten im Frühjahr in Traben-Trarbach und im Herbst in Trier wieder Ausbildungsmessen durchgeführt werden. Im Rahmen einer Praktikumsinitiative wurden Schüler und Eltern über die vielfältigen Praktikumsangebote in der Region informiert. Im Laufe des Jahres wurden in mehr als der Hälfte aller allgemeinbildenden Schulen der Region verschiedene Berufsorientierungsveranstaltungen angeboten, bei denen unter anderem auch sog. Ausbildungsbotschafter eingesetzt wurden. Bei Ausbildungsbotschaftern handelt es sich um Auszubildende, die als „Botschafter“ ihres eigenen Ausbildungsberufs und ihres Ausbildungsbetriebs fungieren und Schülern im Rahmen der Veranstaltungen von ihren eigenen Erfahrungen in Bezug auf ihre Ausbildung berichten. Zum Ende des Jahres fand das erste MINT-Forum der IHK Trier in Kooperation mit dem Bildungsministerium Rheinland-Pfalz und der Wissensfabrik statt. Hintergrund dieser Veranstaltung ist der große Fachkräftemangel in den MINT-Berufen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik). Um diesem zu begegnen, wurden im Beisein der Bildungsministerin Partnerschaften besiegelt und der Grundstein für neue Partnerschaften gelegt.

Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr zahlreiche Projekte für Schüler und Auszubildende umgesetzt. Mit der Durchführung des landesweiten Projektes StartUp@School wurden an drei Schulen die wirtschaftlichen Grundkenntnisse der Schüler verbessert und im Programm DigiScouts entwickelten und erarbeiteten Auszubildende digitale Lösungsansätze. Auszubildende aus dem Gastgewerbe profitierten von den Qualifizierungsseminaren des regionalen Ausbildungskonzeptes HOGANEXT und im Herbst starteten 14 junge Menschen aus Indonesien und Madagaskar eine Ausbildung im Gastgewerbe. Im Rahmen des IHK-Pilotprojektes wurden diese auf die Ausbildung in der Region vorbereitet. Das Projekt soll im Jahr 2023 weiter fortgeführt und ausgeweitet werden.

Um Ausbildungsabbrüchen vorzubeugen, boten die Ausbildungsberater neben Online-Sprechstunden auch Sprechstage in allen Berufsschulen an. Die Kommunikationsmöglichkeiten mit den Auszubildenden wurden in 2022 weiter optimiert. So können diese nun alle für die Prüfung relevanten organisatorischen Informationen online abrufen, was den Prüfungsanmeldeprozess vereinfacht und es ermöglicht, Ergebnisse und Zeugnisse digital abzurufen. Nach einer zweijährigen Pause freuten sich alle Beteiligten, dass im Sommer wieder feierliche Zeugnisübergaben im IHK-Tagungszentrum stattfinden konnten. Die besten Auszubildenden wurden im November im Rahmen der Bestenfeier im Theater Trier in Anwesenheit von der Ministerpräsidentin Malu Dreyer für ihre hervorragenden Leistungen geehrt. Geehrt wurden in einer weiteren Veranstaltung

auch langjährige Prüfer, die seit 10, 20, 30 oder 40 Jahren für die IHK Trier im Einsatz sind. Im Bereich der Bildungspolitik wurde im Rahmen eines landesweiten Bildungsforums das Thema digitale Prüfungen behandelt.

Im **Geschäftsbereich Weiterbildung** konnten die Angebote in den aktuellen Themenbereichen der Nachhaltigkeit und der Digitalisierung weiter ausgebaut werden. Auch das Angebot an Live-Online-Veranstaltungen wurde aufgrund der weiter steigenden Nachfrage abermals erweitert. Reine Präsenzveranstaltungen über längere Zeiträume waren und sind immer weniger gefragt, weshalb zusätzlich zu den reinen Online-Formaten auch zunehmend Hybridformen konzipiert wurden. Der QualiScheck Rheinland-Pfalz konnte hier weiterhin als Fördermittel genutzt werden.

Die Höhere Berufsbildung wird seit August 2022 in einer auf mehrere Jahre angelegten „Aufsteiger-Kampagne“ beworben. Hierbei geht es darum, die Attraktivität der beruflichen Aus- und Weiterbildung insgesamt stärker in den Fokus zu rücken. Die Kampagne wird landesweit durch die vier IHKs durchgeführt und ist unter www.aufsteiger-ihk.de zu finden. Die Abschlüsse gelten gemäß dem Deutschen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR) als gleichwertig mit akademischen Bachelorn oder Mastern bzw. schließen teilweise bereits mit einem Bachelor Professional oder Master Professional auf Basis des Berufsbildungsgesetzes ab. Zudem sind sie nach wie vor umfänglich über das Aufstiegs-BAFöG gefördert und können zusätzlich vom Land mit einem Aufstiegsbonus in Höhe von 2.000 Euro prämiert werden.

Beim Thema Duales Studium ergab eine Umfrage unter den IHK-Mitgliedsunternehmen, dass großes Interesse an einem eigenständigen, nur mit dual Studierenden besetzten, Studiengang der Hochschule Trier im Fach der Betriebswirtschaft besteht. Hier wird sich die IHK Trier bei der Landesregierung für eine entsprechende Finanzierung einsetzen. Es handelt sich dabei um ein für Rheinland-Pfalz bislang einzigartiges Format, welches sich im Vergleich zu den bisherigen Angeboten an dualen Studiengängen vor allem durch eine deutliche Erhöhung der Praxiszeit in den Unternehmen auszeichnet. Dieses duale Studium kann sowohl ausbildungs- wie auch praxisintegrierend studiert werden.

Das Jahr 2022 war sowohl außenwirtschaftlich als auch für die Bereiche Wein und Tourismus wieder ein sehr turbulentes Jahr, was sich in der Arbeit des **Bereiches International und Wein** widerspiegelte. Nachdem die Corona-Pandemie die globalen Lieferketten bereits empfindlich gestört hatte, setzte der Russland-Ukraine-Krieg den internationalen Warenhandel zusätzlich unter Druck. Die Beratung zu den gegenseitig verhängten Sanktionen und den damit verbundenen Herausforderungen in den Bereichen Exportkontrolle, Zahlungsverkehr und Transport prägte die IHK-Beratung über viele Monate. Weitere bestimmende Themen waren unter anderem die britische UKCA-Kennzeichnung sowie die deutsche und europäische Lieferkettengesetzgebung.

Positive Akzente setzte die IHK Trier in Richtung Luxemburg: Im Januar 2022 organisierte die Handelskammer Luxemburg eine große Delegationsreise mit vielen europäischen Partnern zur Weltausstellung (Expo) nach Dubai. Unter Federführung der IHK Trier und dem Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft

und Weinbau Rheinland-Pfalz schloss sich eine 20-köpfige Unternehmerdelegation aus Rheinland-Pfalz an. Darüber hinaus organisierte die IHK Trier mit verschiedenen Partnerorganisationen eine Start-up-Reise zur Technologiemesse ICT Spring nach Luxemburg.

Im Themenbereich Wein blieb das deutsche Weinrecht im Änderungsmodus. Besonders beim (teil) entalkoholisierten Wein gab es Anpassungen. In Stellungnahmen konnte das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) überzeugt werden, wichtige Marketingelemente wie die Rebsortenangabe oder die Zusatzangabe „alkoholfrei“ in die neuen Regelungen zu integrieren. Beschäftigt hat die Branche auch die zukünftigen Angaben zu Zutaten und Nährwert. Im IHK-Weinausschuss wurde mit den Experten aus den Fachministerien der Bundes- und Landesebene über Online-Lösungen und elektronische QR-basierte Angaben (E-Label) diskutiert. Auf regionaler Ebene fordern die verbandsgeleiteten Schutzgemeinschaften Entscheidungen zur Rebflächenabgrenzung und zu den zugelassenen Rebsorten sowohl bei den geschützten Ursprungsbezeichnungen und als auch bei den geschützten geografischen Angaben. Die IHK brachte sich hier mit beratender Stimme ein. Im Rahmen des jährlich in Trier stattfindenden „Branchentreffs der Weinwirtschaft“ beschäftigten sich die Teilnehmer mit der Entwicklung pilzwiderstandsfähiger Rebsorten und ihrer Akzeptanz im Markt.

Nach zwei harten Corona-Jahren kämpfte sich das gebeutelte Hotel- und Gastgewerbe zurück. Jeder zweite Gastbetrieb zeigte sich nach Ergebnissen der IHK-Saisonumfrage zufrieden mit der vergangenen Saison und auch die Umsätze konnten gesteigert werden, auch wenn diese weiterhin unter dem Vor-Corona-Niveau lagen. Gegen Saisonende bereiteten den gastgewerblichen Betrieben die Energie- und Rohstoffpreise, Mitarbeitermangel sowie die steigenden Arbeitskosten große Sorgen. Genau hier setzen eine Reihe von IHK-Projekten an, wie beispielsweise das landesweite Netzwerk „Working Family“, das als „Corona bedingtes Projekt zur Fachkräftesicherung im Hotel- und Gastgewerbe“, federführend von der IHK Trier in 2022 weitergeführt wurde. Inzwischen beteiligen sich über 50 Unternehmen an dieser Kampagne. Eine Vielzahl an Marketingmaßnahmen und Aktionstagen wurden in diesem Zusammenhang mit Hilfe einer Landesförderung umgesetzt. Hinzu kam eine digitale Veranstaltungsreihe rund um den Themenkomplex „Personal im Gastgewerbe“, die viele Aspekte vom Personalmarketing über Reputationsmanagement bis hin zur Nutzung von Social-Media zur Mitarbeitergewinnung umfasste.

Viele weitere Strategieprojekte aus der Landestourismusstrategie 2025 zahlten auf die Entwicklung der Betriebe ein und wurden durch die IHK Trier in ihren Fachgremien, dem regionalen Tourismusausschuss und dem landesweit agierenden Arbeitskreis Tourismus, aktiv begleitet. Mit dem Wettbewerb „Weingastgeber Mosel“, der E-Learning Plattform „eifel.teejit“ und dem ersten Trierer Tourismustag zur Umsetzung des Tourismuskonzeptes der Stadt Trier, konnte die IHK weitere Akzente für die Tourismuswirtschaft der Region setzen.

Der **Bereich Recht und Organisation** beschäftigte sich im Jahr 2022 vor allem mit der Umsetzung des Online-Zugangsgesetzes (OZG). Die IHK Digital GmbH, die den Auftrag zur Umsetzung des OZG für alle IHKs erhalten hat, begann im Frühjahr mit dem Onboarding einiger Gewerberechts-Leistungen, wie z.B. der

Erlaubnis für Versicherungsvermittler. Hierfür wurden sowohl nach außen – zu den Mitgliedsunternehmen – als auch intern, neue digitale Prozessinfrastrukturen implementiert. Darüber hinaus bereitete die IHK Trier den Umstellungsprozess aller nicht hoheitlichen Leistungen gemäß § 2b UstG auf die Umsatzsteuer vor. Das hierfür gebildete Projektteam erstellte ein detailliertes Einnahmen-Screening sowie eine Fallsammlung mit umsatzsteuerrechtlichen Sachverhalten. Diese wurden von einem hierfür beauftragten Steuerbüro geprüft und gutachterlich bewertet. Zum Ende des Jahres wurde dann jedoch die Übergangsfrist für die Umstellung auf die Umsatzsteuer um weitere zwei Jahre verlängert. Die IHK Trier hat sich dafür entschieden, diese Verlängerungsoption zu nutzen und die aus dem Gutachten resultierende Empfehlung des Steuerberaters zunächst in Ruhe umzusetzen und ein Tax-Compliance-System zu erarbeiten.

Die Arbeit im Bereich der IT wurde in der zweiten Jahreshälfte vor allem von dem massiven Cyberangriff auf das Rechenzentrum der IHK-GfI geprägt. Für den Wiederanlauf der IT-Systeme waren enge Absprachen mit dem Rechenzentrum und die Durchführung von umfangreichen IT-Scans und Penetrationstests notwendig. Darüber hinaus wurde der Umstieg auf eine virtuelle Telefonanlage vorbereitet.

2. Entwicklung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage

Die Ertragslage der IHK Trier entwickelte sich 2022 besser als angenommen. Die Erträge aus Beiträgen lagen leicht über Plan, gleiches gilt für die Erträge aus Entgelten. Die Erträge aus Gebühren blieben hingegen leicht hinter den Planwerten zurück. Im Vergleich zu den Vorjahreswerten entwickelten sich die Ertragspositionen insgesamt positiv. Die Erträge aus Entgelten erfuhren wie bereits im Vorjahr einen leichten Anstieg, was im Wesentlichen auf die verstärkte Nachfrage nach Online-Seminare zurückgeht.

Die Beitragserträge stiegen zum Vorjahr um 2,35 Prozent an und liegen mit T€ 185 über dem Planansatz. Diese Steigerung gegenüber dem Plan resultiert vor allem aus leicht gestiegenen Gewerbesteuererträgen im laufenden Jahr und damit verbundenen Mehrerträgen aus Grundbeiträgen und Umlagen im laufenden Jahr. Die übrigen Teilerträge des Beitragsvolumens lagen mit einer Differenz von T€ 23 weitestgehend im Plan. Die Erträge aus Gebühren schlossen mit T€ 63 unter Plan und mit T€ 158 geringer als im Jahr 2021 ab. Die Erträge aus Entgelten bewegten sich mit T€ 213 über dem Planwert und mit T€ 274 über dem Vorjahresniveau. Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen T€ 388 über dem Planansatz und T€ 169 über dem Wert im Vorjahr. Insgesamt schlossen die Betriebserträge T€ 723 über dem Planansatz von T€ 9.730 ab.

Die Betriebsaufwendungen lagen mit T€ 10.033 leicht unter dem veranschlagten Wert von T€ 10.110 und stiegen im Vergleich zum Vorjahr um T€ 366 leicht an. Das Betriebsergebnis schloss mit T€ 421 insgesamt deutlich positiver ab als veranschlagt. Das negative Finanzergebnis schloss mit T€ 208 ebenfalls besser als geplant ab. Wesentlicher Grund hierfür sind die geringeren Aufwendungen aus Aufzinsung bei den Pensionsrückstellungen. Das Finanzergebnis lag T€ 198 über dem Vorjahreswert und T€ 177 über Plan.

Anstelle eines geplanten negativen Jahresergebnisses von T€ 771 schließt die IHK Trier das Jahr mit einem positiven Jahresergebnis von T€ 206 ab. Nach Berücksichtigung des Ergebnisvortrags aus 2021 von T€ 557 verbleibt ein Ergebnis von T€ 763. Dies stellt eine Erhöhung im Vergleich zum Vorjahr um T€ 206 dar.

Die Investitionen der IHK Trier von T€ 130 erfolgten hauptsächlich in der Ersatzbeschaffung bzw. im Ausbau der IT-Infrastruktur und Softwarelizenzen. Die Liquiditätsreserven wurden als Termin- und Festgelder bei regionalen Banken angelegt.

Die Bilanzsumme der IHK Trier ist im abgelaufenen Geschäftsjahr um T€ 69 auf T€ 19.860 gestiegen: auf der Aktivseite im Wesentlichen wegen eines gesunkenen Anlagevermögens aufgrund des Abschreibungsvolumens, insb. im Bereich der Gebäude, und einem Anstieg der Liquidität sowie der Bildung von aktiven Rechnungsabgrenzungsposten, auf der Passivseite aufgrund höherer Verbindlichkeiten und gesunkener Pensionsrückstellungen. Es hat sich unter Berücksichtigung eines Ergebnisvortrages von T€ 557 ein Ergebnis für 2022 von T€ 763 ergeben.

3. Personalbericht

In der ersten Hälfte des Jahres verließen drei Beschäftigte die IHK Trier, um sich neuen beruflichen Herausforderungen zu widmen. In der zweiten Jahreshälfte 2022 wurde das Personal im Bildungszentrum, im Bereich Recht und in der Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit aufgestockt. Zur Unterstützung der Lehrgangskoordination im Bildungszentrum kamen zwei Mitarbeiter in Vollzeit hinzu, einer davon als Elternzeitvertretung. Im Bereich Recht wurden die Leitung in Teilzeit und eine Referentenposition in Vollzeit nachbesetzt. Das Team Öffentlichkeitsarbeit wurde um einen weiteren Mitarbeiter in Vollzeit verstärkt. Eine Mitarbeiterin nahm nach der Elternzeit eine Teilzeitbeschäftigung wieder auf, eine Mitarbeiterin und ein Mitarbeiter gingen in der zweiten Jahreshälfte in Elternzeit. Im Sommer begannen zwei Auszubildende mit ihrer Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement, ein weiterer Auszubildender wurde nach erfolgreichem Abschluss übernommen. Die quartalsweise berechnete Personalkapazität veränderte sich dadurch nur leicht und sank von 65,9 auf 65,46 Vollzeitäquivalente.

Von allen Beschäftigten arbeiten derzeit rund 45 Prozent in Teilzeit. In 2022 lag ein Schwerpunkt der Personalentwicklung auf der systematischen Förderung von Zukunftskompetenzen der Mitarbeitenden und der Weiterentwicklung des Onboarding-Prozesses.

4. Prognosebericht

Die anhaltenden Unsicherheiten auf dem Energiemarkt sowie die weiterhin hohe Inflation bereiten den regionalen Unternehmen zum Teil große Sorgen. Hinzu kommen die teilweise noch vorhandenen

Nachwirkungen aus der Corona-Pandemie und der zunehmende Fachkräftemangel. Insgesamt fallen die wirtschaftlichen Prognosen in der Region eher ernüchternd aus. Der jahrelange Aufschwung scheint einer Rezession oder zumindest einer wirtschaftlichen Stagnation zu weichen. Auch wenn viele regionale Unternehmen solide aufgestellt sind, werden sich Geschäftsentwicklungen nicht ganz so positiv darstellen, wie man sich das vor dem Ausbruch des Angriffskriegs gegen die Ukraine erhofft hätte. Kennzeichnend für die aktuelle Krise ist auch, dass sie nicht nur einzelne Branchen betrifft, so wie man es von der Corona-Pandemie kannte, sondern Auswirkungen auf fast alle Branchen hat, insbesondere auf die ertragsstarken Industriebetriebe.

Diese etwas trüben Aussichten spiegeln sich zum Teil auch in den Planungen der IHK Trier für das Wirtschaftsjahr 2023 wider. Die Betriebserträge werden voraussichtlich mit T€ 9.390 abschließen und damit gegenüber dem Vorjahr etwas zurückgehen. Die Betriebsaufwendungen werden aufgrund der Preissteigerungen mit T€ 10.882 geplant, was zu einem negativen Betriebsergebnis von T€ 1.492 führt. Unter Berücksichtigung eines negativen Finanzergebnisses von T€ 402 und sonstigen Steuern von T€ 7 wurde ein negatives Jahresergebnis von T€ 1.900 für das Jahr 2023 geplant. Dieses wird nach Verwendung des Ergebnisvortrags durch eine Entnahme aus dem sonstigen Eigenkapital ausgeglichen.

Bei den Beitragserträgen wird aufgrund der unsicheren Wirtschaftslage und der gestiegenen Energie- und Rohstoffkosten mit einem leichten Rückgang gerechnet. Dies hat vor allem mit möglichen Anpassungen im Rahmen der vorläufigen Veranlagung zu tun. Grundsätzlich wäre eine Umlagesatzerhöhung für das Jahr 2023 erforderlich gewesen, was die Vollversammlung aufgrund der aktuellen Krise und der damit verbundenen wirtschaftlichen Unwägbarkeiten für die Mitgliedsbetriebe jedoch ablehnte.

Das Zinsergebnis und die Veränderung des Eigenkapitals sind durch gutachterliche Prognosewerte unterlegt und im Wirtschaftsplan eingestellt worden. Darüber hinaus ist das Investitionsvolumen detailliert geplant worden. Insgesamt dürfte der Wirtschaftsplan 2023 aus aktueller Sicht die erwartete Geschäftsentwicklung bestmöglich abbilden.

5. Bericht zu Chancen und Risiken

Ergänzend zur Wirtschaftsplanung findet eine umfassende Betrachtung der Chancen und Risiken der IHK Trier statt. Diese Betrachtung wird durch ein IT-gestütztes System zum Risikomanagement unterstützt. Hierbei wird der Risikokatalog der IHK Trier mit möglichen wirtschaftlichen Einzelrisiken und Eintrittswahrscheinlichkeiten betrachtet. Abschließend wird mithilfe eines Simulationsverfahrens das mögliche Schadensausmaß für die IHK Trier ermittelt. Ertragsseitig stellen Beitragsschwankungen, z. B. durch konjunkturelle Risiken, sowie die Möglichkeit des Ausfalls von Gebühren und Entgelten das größte Risiko dar. Aufwandsseitig wurden keine Risiken berücksichtigt. Für das Jahr 2022 wurde so für die IHK Trier bei einem Konfidenzintervall von 95 Prozent ein mögliches Schadensausmaß von rund 296 T€ ermittelt. Diesem Volumen stand zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 kein monetär unterlegtes Finanz- und Geldvermögen gegenüber. Die

Vollversammlung hatte am 29. November 2022 im Rahmen der Verabschiedung des Wirtschaftsplanes 2023 im Zweckspiegel keine Dotierung der Risikovorsorge mit Finanz- und Geldvermögen vorgesehen. Für das Jahr 2023 wurde für die IHK Trier bei einem Konfidenzintervall von 95 Prozent ein mögliches Schadensausmaß von rund 441 T€ ermittelt.

Insgesamt bestehen weiterhin größere Unsicherheiten bei der Zielerreichung, da die Risiken durch die aktuelle Energiekrise und den steigenden Lohn- und Produktionskosten schwer prognostizierbar sind. Als Chance bietet sich jedoch die weiterhin verstärkte Nutzung der in den letzten drei Jahren eingeführten Instrumente zur digitalen Kommunikation. Hierdurch lassen sich Aufwendungen für Geschäftsreisen und Präsenzveranstaltungen reduzieren. Im Bereich der Weiterbildung sind durch die verstärkte Einführung digitaler Kommunikationstools und aufgrund der stetig wachsenden Akzeptanz der Teilnehmer voraussichtlich positive und ggf. aufwandsmindernde Effekte im Seminar- und Lehrgangsbetrieb möglich. Im Bereich der hauseigenen Klimatechnik wurde mit überschaubaren Mitteln in die Effizienz der Heizungsanlage investiert, sodass der Wärmebedarf in den IHK-Gebäuden gezielt reguliert werden kann. Hierdurch dürften sich deutliche Einsparungen beim Gasverbrauch ergeben, die die Mehrkosten für den Bezug von Gas ggf. etwas relativieren. Eine tatsächliche finanzielle Entlastung könnte sich darüber hinaus lediglich durch ungeplante Veränderungen bei den Pensionsrückstellungen ergeben.

Die IHK-Vollversammlung wurde am 29. November 2022 umfassend über das Risikovolumen und die Vorsorge sowie über die Zweckbestimmung des Eigenkapitals informiert und hat diese Erläuterungen zustimmend zur Kenntnis genommen.

6. Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2022 ergaben sich keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung.

Trier, 2. Februar 2023